

- Michael May**
Geschlechtliche Codes sozialer und ökonomischer Strukturen:
Eine (nicht nur) theoriegeschichtliche Vergewisserung 61

Forum

- Thomas von Freyberg**
Schule und Jugendhilfe – Aspekte einer gestörten Beziehung 87

Magazin

Rezensionen

- Klaus Wolf**
über Eberhard Mannschatz: *Gemeinsame Aufgabenbewältigung als Medium sozialpädagogischer Tätigkeit. Denkanstöße für die Wiedergewinnung des Pädagogischen aus der Makarenko-Rezeption.* Trafo-Verlag, Berlin 2003 109

- Wolfgang Völker**
über Andre Gorz: *Wissen. Wert. Kapital. Zur Kritik der Wissensökonomie.* Rotpunktverlag, Zürich 2004 113

- Claudia Wallner**
über Elke Schimpf und Ulrike Leonhardt: *„Wir sagen euch, was wir brauchen, und ihr plant mit uns“ Partizipation von Mädchen und jungen Frauen in der Jugendhilfeplanung. Mit einem Vorwort von Maria Bitzan.* Wissenschaftliche Reihe Band 152. Kleine Verlag, Bielefeld 2004 122

- Informationen, Materialien, Termine** 126

Bildnachweise

Titelfoto sowie Fotos im Innenteil: © Walburga Freitag, Bielefeld

Zu diesem Heft

Seit dem geradezu legendären – und bald „Männlichkeiten“, aus dem Jahr 1995, in regelmäßigen Abständen mit entsprechenden Rezensionen und Rezensionen in den Genderwissenschaften, haben sich der Frage nach „Männlichkeit“ kritisch anzunehmen und diese im Kontext der Gesellschaftspolitik zu begreifen, war in der Reihe dieses Heftes die Gefahr besonders groß, dieses Thema zu verheddern. Der für uns alle unerwartet analysiert, wie groß der Bedarf ist, das Thema politisch zu diskutieren.

Die Beiträge des damaligen Doppelheftes hatten die Intention, Formen von Männlichkeit und Machterhaltung im Gefüge gesellschaftlicher Strukturen und vielen der damaligen Beiträge ging es um eine kritische Auseinandersetzung mit der Forderung, der Feminismus müsse sich mit den Prozessen, die die Identitätskategorien „Männlichkeit“, „selbstkritisch gegenübersteht“ wahrzunehmen und aufgenommen. So verfolgten eine ganze Reihe von identitätsstiftende und gesellschaftsordnende Maßnahmen greifen und aufzulösen. Stärker als andere Beiträge die in diesem Doppelheft versammelten, kritisierte die „Hegemonialen Männlichkeit“. Der Beitrag bzw. Überschreitung jedweder Identitätskategorie Tillner und Kaltenecker im Eröffnungstext offensichtliche Funktionieren geschlechtlicher Identität als allgemeingültiges Gesetz zu erklären“.

Zehn Heftnummern später haben wir die Frage „Männlichkeiten?“ die Diskussion über Identitätsformen mit einer doppelten Intention: Es wurde die sich gegen essentialistische Axiome der Kritik des ersten Heftes aufgegriffen. Dies ist eine Kritik des Sexes gegen ein biologisches